

Synopse zum Impulsvortrag¹

Algerien und die Folgen des Massenkonsums

Einblicke in eine zerrissene Gesellschaft am Beispiel von Massenkonsum

Kommentar:

Mit diesem Impulsvortrag möchte ich Ihnen das heutige Algerien und dessen Gesellschaft näherbringen. In diesem Beitrag gebe ich einen kurzen Einblick in meine Forschung hinsichtlich neuer Konsumkulturen und der sozialen Folgen einer ethnisch-kulturell entwurzelten Gesellschaft.

[1. Kontextinformationen zu Land, Bevölkerung und Geschichte]

Algerien zählt heute rund 42 Millionen Einwohner, die sich aus verschiedenen Ethnien und Berberstämmen zusammensetzen. Bis 1962 war das Land Algerien ein Teil Frankreichs. Im Gegensatz zu den Protektoraten Tunesien und Marokko war Algerien in vollwertige Departments der Pariser Zentralregierung unterteilt. Wichtig zu erwähnen ist, dass die algerische Gesellschaft sich seit der Unabhängigkeit von Frankreich zunächst nicht aus eigener Kraft in gleicher Geschwindigkeit wie Frankreich weiterentwickelt hat. Dies ist auf die Revolutionsfolgen des Algerienkrieges und der Unabhängigkeit zurückzuführen. Das Land und dessen politische Akteure waren zunächst mit der Konstitution der Volksrepublik Algerien beschäftigt. Strukturen mussten neu geschaffen und bestehende Stellen aus der französischen Kolonialzeit neu besetzt werden. In dieser Zeit wurden staatlich ehrgeizige Projekte aufgegriffen, die gerade in der Anfangszeit auch konsequent und entschlossen umgesetzt wurden, zum Beispiel die flächendeckende Infrastruktur der Elektrizitätsversorgung jedes einzelnen Haushaltes. Diese Großprojekte und der Ausbau des sozialistisch orientierten Staates haben die volle Konzentration erfordert. Algerien war eines der ersten Länder, welches bereits in den frühen 1990er Jahren vom islamistischen Terrorismus betroffen war. In dieser Zeit befand sich das Land im Vergleich zu Tunesien und Marokko im Stillstand. Während sich Tunesien und Marokko der Welt öffneten, war Algerien mit sich selbst beschäftigt. Staatliche Kontrolle beschränkte sich auf die Terrorismusbekämpfung, was dazu führte, dass sich Teile der algerischen Bevölkerung an staatlichen Institutionen vorbei entwickelt haben und sich parallele Strukturen etablieren konnten. Dazu gehört eine weit verbreitete Schattenwirtschaft und die gesellschaftliche Akzeptanz der Korruption, um eigene Handlungsperspektiven zu realisieren.

¹ Konsum als Vermittler globaler und lokaler Entwicklungen: Mittelschichten im globalen Süden, Digitalisierung und andere aktuelle Fälle. Nachwuchsforum Konsumsoziologie auf dem 39. DGS-Kongress vom 24. bis 28. September 2018 in Göttingen zum Thema ‚Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen‘

[2. Forschungsgrundlage]

Bereits in den umfangreichen Arbeiten und Studien Pierre Bourdieus (2000; 2009; 2010), aber auch in den Arbeiten Germaine Tillion (1957), wurde die kulturelle Entwurzelung der traditionellen algerischen Berber-Gesellschaft ausgiebig untersucht. Bourdieu ging allerdings einen Schritt weiter als Tillion, indem er auch den Einfluss französischer Kolonialstrukturen in Form von Wirtschafts- und Zeitstrukturen kritisch untersuchte und dessen gesellschaftliche Folgen fokussierte und erforschte.

Diese Arbeiten und Schriften legen ein Zeugnis darüber ab, inwiefern der Einfluss französischer Wirtschafts- und Zeitstrukturen das Bewusstsein einer ganzen Gesellschaft in Frage stellt. Bourdieus Beschreibungen gelten auch dem Konsum von Waren und dem Verbrauch von Gütern. Er geht dabei vergleichend vor. Als Grundlage dient ihm der Vergleich zwischen den traditionellen Berberstämmen und den städtischen Bewohnern.

Meine Forschungsarbeit, die aus intrinsischer Motivation als beiläufiges Projekt entstand, knüpft an diese wertvollen und reichhaltigen Arbeiten Pierre Bourdieus an und untersucht den Status Quo der algerischen Gesellschaft und ihre heutigen sozialen Folgeerscheinungen. Sie will und kann derzeit nicht den Anspruch der Vollständigkeit erfüllen. Sie soll einen Einblick in das heutige Algerien ermöglichen und den Fokus auf den Einfluss des Massenkonsums und dessen sozialen Folgen richten.

Meine Forschungsergebnisse beruhen auf diverse Erhebungen, u.a. 42 geführten Ad-Hoc-Interviews, 7 leitfadengestützte Interviews, 2 Experteninterviews, 2 Gruppeninterviews, fokussierter Ethnographie insb. durch teilnehmende Beobachtung, Videographie sowie der fotografischen Dokumentation mit über 2000 Bildern.

[3. Algerische Konsumkulturen im Wandel]

Die heutige algerische Konsumkultur setzt sich zusammen aus traditionellen Brauchtümern der Vorratsbildung (Ghorfa) und Einflüssen des global durch Medien vermittelten Massenkonsums.

Ein wesentlicher Bestandteil der Akzeptanz des Massenkonsums ist das in Algerien noch sehr junge Phänomen des aufkommenden ‚Materialismus‘. Als Materialismus werden in Algerien der Besitz von wertvollen Waren und Gütern verstanden, die es einem Individuum ermöglichen, gesellschaftlich in eine höhere Schicht aufzusteigen. Dieser vermeintliche Aufstieg in eine höhere Schicht existiert jedoch als ein gesellschaftliches Narrativ. Existenzweisen eines Individuums der jüngeren global verbundenen Generation sind mit dem

Geltungsdrang der Verwirklichung des Selbst, also der persönlichen Aufwertung der Individualität durch die zur Schaustellung von Besitztümern, verbunden.

Dieses Phänomen trifft vorwiegend auf junge Personen der Unter- und Mittelschicht zu.

Auch im Konsum kommen diese Formen zum Ausdruck. Dieser wird öffentlich zur Schau gestellt. Konsum ist dabei ein Indikator für Wohlstand eines Individuums; zumindest wird er von den Algeriern selbst als solcher kollektiv empfunden. Dabei werden die Herkunft und Akkumulation des neuen Reichtums (der sog. nouveaux riches) für irrelevant erachtet und gesellschaftlich nicht hinterfragt. Der algerischen Gesellschaft ist das bewusst. Sie spricht aber nicht öffentlich aus, dass der ökonomische Reichtum größtenteils aus dubiosen Geschäftspraktiken oder moralisch fragwürdigen Quellen stammt bzw. erwirtschaftet wird. In meinen Interviews kennt jede_r diese Beispiele aus der eigenen Großfamilie, von sich selbst, den Verwandten oder aus dem Fernsehen. Dies führt zu der Annahme, dass auch andere Familien eine gleichermaßen dubiose ‚Wohlstandsvermehrung‘ praktizieren.

Auf den Konsum bezogen heißt dies, dass neue Formen des Konsums zwangsläufig auf das neue materielle Substrat und die bei der heutigen jüngeren algerischen Generation verbreitete Praxis Individualismus durch Materialismus zur Geltung zu bringen. Hieraus entstehen gerade für ältere Menschen schwerwiegend empfundene Konflikte, die die heiligen Tugenden zutiefst erschüttern. In Bezug auf die traditionelle algerische Kultur geht ein rasant stattfindender Transformationsprozess einher.

Die traditionelle Kultur vermischt sich mit neuen oberflächlich vermittelten globalen Konsumlogiken. Oberflächlich deshalb, weil nur das vermittelt wird, was offensichtlich durch die Bewusstseinsstrukturen der algerischen Gesellschaft, vor allem der jüngeren Generation, gesehen werden kann. Angesichts einer fremden, nicht zugänglichen Lebenswelt bleibt damit einhergehend dessen Konsumbewusstsein verborgen. Anders ausgedrückt: Man sieht nur die kleine Spitze des Eisberges und ahnt nicht, dass sich unter Wasser ein viel größerer Teil befindet, der zur Spitze gehört.

Für die Konsumkultur der algerischen Gesellschaft hat das zur Folge, dass traditionelle Formen des Verbrauchens zwar in ihren Grundzügen noch vorhanden sind, diese aber durch neue soziale Praktiken gerade jüngerer Menschen sowie durch eine Überschwemmung der Märkte mit einer Diversität an Waren konfrontiert werden.

[4. Mediatisierung und Digitalisierung als Vermittler neuer Konsumkulturen]

Diese neuen Einflüsse des Konsums lassen sich im Wesentlichen auf die zunehmende Mediatisierung und Digitalisierung der heutigen algerischen Gesellschaft zurückführen. Richtet man den Blick auf Häuser und Wohnquartiere, fällt auf, dass jede Wohneinheit über mindestens eine Satellitenschüssel mit z.T. mehreren LNBs, die auf verschiedene Satelliten

ausgerichtet sind, verfügt. Die algerische Gesellschaft (gerade der weibliche Anteil) schauen viel Fernsehen. Langeweile legitimiert den kontinuierlichen Konsum von Massenmedien, sowohl aktiv als auch passiv als beiläufige Unterhaltung während zu verrichtender Tätigkeiten. Dies hat zur Folge, dass weltweite TV-Programme überwiegend aus dem arabischen Raum konsumiert werden. Die jüngere Generation hingegen präferiert westliche Sender und Onlineformate, auch wenn die fremden Sprachen nicht verstanden werden. Das Erstaunliche hierbei ist, dass gerade die jüngeren Menschen in westlicher Werbung ein Narrativ des westlichen Wohlstandes durch Konsum vermittelt bekommen, welches sie als die europäische Realität bewerten und in ihrer eigenen Lebenswelt nachahmen wollen. Das führt zu Irritationen innerhalb der verschiedenen bestehenden Konsumkulturen der alten und jungen Algerier_innen, was oft zu hybriden Formen des Konsums von Waren führt. Neu trifft auf Alt, Massenkonsum auf traditionelle Vorratsbildung. Der algerische Kühlschrank vereint beide Konsumkulturen. Er ist in der Regel zwei Kubikmeter groß und niemals leer, sondern immer voll.

[5. Folgen des algerischen Massenkonsums]

Aus dieser Entwicklung entstehen neue sozialen Phänomene, die zu Problemen führen. Den konkreten Zusammenhang des Konsums von Waren möchte ich an dieser Stelle genauer skizzieren.

Als wesentlich ins Auge fallend ist das Problem der Umweltverschmutzung. Die algerische Gesellschaft verbraucht Waren und Güter in großen Mengen. Da Grundnahrungsmittel im Vergleich zum monatlichen Durchschnittseinkommen sehr günstig sind, wird viel unreflektiert gekauft. Dieses reproduziert sich ebenfalls auf den Verbrauch von Waren und Gütern. Die Überproduktion und ständige Verfügbarkeit von üblichen Waren des Alltages sorgt dafür, dass der Wert der Ware geringgeschätzt wird. Dementsprechend kommen kollektive Verschwendungserscheinungen zum Vorschein. Dies ist auf ein fehlendes kulturelles Bewusstsein für Nachhaltigkeit zurückzuführen. Die traditionelle algerische Kultur kannte bspw. keine Kunststoffverpackungen. Der damalige Abfall war biologischer Herkunft und wurde einfach in die Natur entsorgt. Dieses Phänomen findet ihren Ursprung in der traditionellen Lebensweise der Berber-Stämme. Verschwendung und Überproduktion kamen in der damaligen Kultur nicht vor. Im Gegenteil waren die Berber von ständigen meteorologischen Dürrephasen zum Sparen von Lebensmitteln gezwungen, daher die Vorratsbildung. Dies machte eine Verwertung aller Lebensmittel erforderlich. Heute verkehren sich diese einstigen Praktiken ins Gegenteil. Zwar bestehen Erscheinungen der Vorratsbildung heute noch immer z.B. in der Nutzung von überdimensionalen Kühlschränken, allerdings sind damit keine kollektiven Aspekte der Nachhaltigkeit verbunden.

Am Bsp. des Wasserverbrauches lässt sich dieses Phänomen anschaulich beschreiben: Wasser ist ein knappes Gut. In Algerien ist die ständige Belieferung mit Trinkwasser durch staatliche Wasserwerke nicht gewährleistet. Obwohl bekanntermaßen Knappheit besteht, verbrauchen die Algerier_innen unnötig viel Wasser. Wasserhähne werden oft ohne gebraucht zu werden offengelassen. Dies hat zur Folge, dass es ständig zu Unterbrechungen der Wasserversorgung kommt. Die algerische Gesellschaft beklagt sich über diese Versorgungsengpässe, ist sich jedoch im individuellen Fehlverhalten der Wasserverschwendung keiner Schuld bewusst.

Dieses Beispiel lässt sich ebenfalls auf die sozialen Folgen des Massenkonsums zurückführen. Umweltverschmutzungen beruhen auf den selben Prinzipien der Verschwendung. Die Handlungsmöglichkeiten beschränken sich auf den momentanen Verbrauch. Gleiches gilt für den Umgang mit den daraus resultierenden Abfällen. Dieses fehlende selbstkritische Bewusstsein hält die Menschen von nachhaltigen Handlungsweisen ab. Es ist keine seltene Erscheinung, dass während einer Autofahrt Abfälle aus dem fahrenden Auto geworfen werden. In Siedlungen kippen die Menschen ihren Müll einfach vor die Haustür. Dieses fehlende Bewusstsein der Algerier_inen ist schädlich für die Umwelt und die Ursache von Erkrankungen und Ausbrüchen wie bspw. aktuell der Cholera. Trotz Bemühungen seitens staatlicher Maßnahmen soziale Kontrolle auf Konsumenten auszuüben, wie beispielsweise das Aufstellen von Mülleimern in bestimmten Regionen führen allgemein zu keiner Veränderung des bestehenden oder der Bildung eines neues Bewusstseins.

Literatur:

Bourdieu, Pierre. 2000. *Die zwei Gesichter der Arbeit. Interdependenzen von Zeit- und Wirtschaftsstrukturen am Beispiel einer Ethnologie der algerischen Übergangsgesellschaft*, Bd. 25. 1. Auflage. Köln: Herbert von Halem Verlag.

Bourdieu, Pierre. 2009. *In Algerien. Zeugnisse der Entwurzelung*, Bd. 45. 2., Aufl., unveränd. Nachdr. der dt. Erstauf. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Bourdieu, Pierre. 2010. *Algerische Skizzen*. 1. Aufl. Berlin: Suhrkamp.

Tillion, Germaine, 1957. Dans l'Aurès. Le drame des civilisations archaïques. *Annales*, 12(3), S. 393–402.
DOI: [10.3406/ahess.1957.2652](https://doi.org/10.3406/ahess.1957.2652)



Algerien und die Folgen des Massenkonsums

Einblicke in eine zerrissene Gesellschaft am Beispiel von Massenkonsum

Aris Harkat | Institut für Soziologie | Technische Universität Berlin



Inhalt

1. Kontextinformationen zu Land, Bevölkerung und Geschichte
2. Forschungsgrundlage
3. Algerische Konsumkulturen im Wandel
4. Mediatisierung und Digitalisierung als Vermittler neuer Konsumkulturen
5. Folgen des algerischen Massenkonsums



1. Kontextinformationen zu Land, Bevölkerung und Geschichte

Land: Algerien

Einwohner: 41,7 Mio. (2017)

(Setzen sich aus vielen Ethnien zusammen)

Amtssprachen: Arabisch und Tamazight

Religion: Sunnitischer Islam

Historie: seit 5. Juli 1962 (von Frankreich) unabhängig

Wichtiger Hinweis:

Kulturelle Entwurzelung der Bevölkerung bedingt durch das französische Kolonialregime und des islamistischen Terrorismus in den 1990er Jahren

Warum wichtig? → Die algerische Gesellschaft hat eigene Wege abseits von staatlicher Kontrolle etabliert.





2. Forschungsgrundlage

Forschungshintergrund

- Arbeiten Pierre Bourdieu und Germaine Tillon

Forschungszeitraum

- 06/2016 – laufend

Datenerhebungen

- 42 Ad-Hoc Interviews mit Einheimischen
- 7 leitfadengestützte Interviews
- 2 Experten-Interviews
- 2 Gruppendiskussionen á 6 Personen
- Fokussierte Ethnographie insb. durch teilnehmende Beobachtung und Handeln
- Fotografische Dokumentation (über 2000 Bilder)





3. Algerische Konsumkulturen im Wandel

- Algerische Konsumkulturen zwischen Tradition und globaler Moderne.
- Die algerische Konsumkultur des Materialismus ist ein junges Phänomen und tritt vermehrt seit 2000 auf.
- Noch bis in die 1970er Jahre zeichnete sich die traditionelle Konsumkultur durch Praktiken des sparsamen Vorrates aus.
- Heute vermischen sich traditionelle Konsumkulturen mit denen des Massenkonsums → Phänomene der Vorratsbildung treffen auf Verschwendungsphänomene

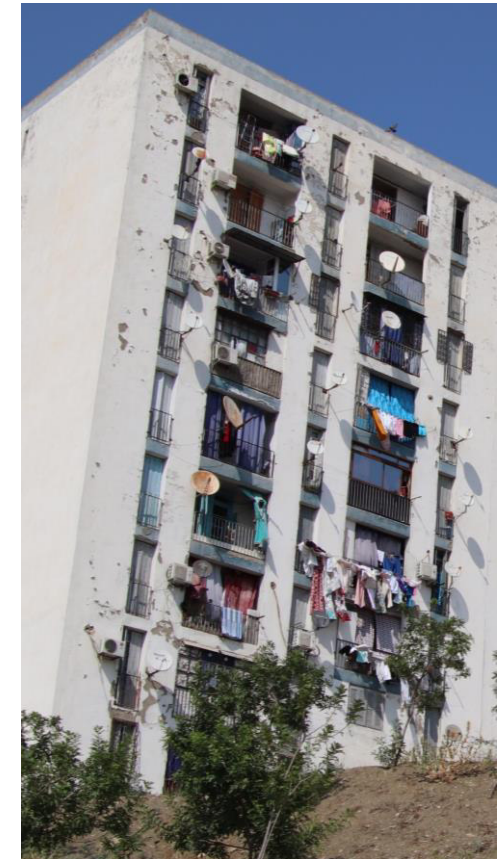




4. Mediatisierung und Digitalisierung als Vermittler neuer Konsumkulturen

- Nahezu jeder Haushalt verfügt über ein TV-Sat -Gerät
 - Zugang zu internationalen TV-Programmen
 - Zugang zu weltweiter Werbung von Waren & Gütern
 - Viele Algerier_innen denken, das im TV Gezeigte sei stets die Realität.
- Traditionelle Konsumlogiken werden mit den neuen importierten Narrativen kombiniert → es entstehen hybride Konsumformen

Die Folgen: Es entstehen soziale Konflikte und Irritationen in der menschlichen Interaktion





4. Folgen des algerischen Massenkonsums





4. Folgen des algerischen Massenkonsums

- Unreflektierter Verbrauch von Waren und Gütern
 - Kein kollektives Bewusstsein für Nachhaltigkeit
 - Bsp.: Wasserverbrauch
- Umweltverschmutzung
 - Abfälle werden auf die Straße geworfen
 - Trinkwasserverschmutzung (Cholera-Ausbrüche)





Vielen Dank